

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 7

Artikel: Schweiz-Europa : Schweizer Franken auf Höhenflug : eine internationale Währungskonferenz in Genf gibt tiefe Einblicke
Autor: Karpe, Gerd / Gigi [Sandmeier, Urs]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Franken auf Höhenflug

Eine internationale Währungskonferenz in Genf gibt tiefe Einblicke

GERD KARPE

DER vereinbarte Tagungsort war Genf. Wenn es um Treffen auf internationaler Ebene geht, hat Genf eine ehrwürdige Tradition vorzuweisen. Ausserdem liegt es am See. Das ist besonders im Sommer für alle Delegationen in dem oft tristen Verhandlungseinerlei ein Lichtblick.

Persönlich angereist

Wie so oft im Leben, ging es auch bei diesem Treffen ums Geld. Die Währungen dieser Welt waren in persona angereist und gaben sich alle Mühe, bei der bevorstehenden Anhörung über Stabilität und Kaufkraft so gut wie möglich abzuschneiden.

Der Vorsitzende der Jury, ein anerkannter Finanzexperte, bat zuerst das englische Pfund nach vorn. Es bewegte sich sehr selbstbewusst und nahm in korrekter Haltung auf dem Prüfungsstuhl Platz. Nachdem es alle Fragen zur Person mit bemerkenswerter Gelassenheit und einem Anflug von britischem Humor beantwortet hatte, trat der Untersuchungsbeauftragte heran und bescheinigte dem Pfund einen stabilen Allgemeinzustand, der keinerlei Anlass zur Sorge gebe.

Als Trost ein Nummernkonto

Die Schwedenkrone, eine skandinavische Schönheit, gab auf die ihr gestellten Fragen mit nordischer Geradlinigkeit Auskunft, wobei die enge Verbundenheit mit dem Königreich eine unverkennbare Rolle spielte.

Gewissermassen ein Heimspiel hatte der Schweizer Franken. Er trat mit der Kühnheit eines Gipfelstürmers nach vorn und konnte mit seinem eidgenössischen Charme die Mitglieder der Jury voll und ganz überzeugen. Die Stabilitätsuntersuchung bestand er mit Bravour. Ausländische Beobachter verfolg-



GIGI

ten die nüchterne, aber beeindruckende Darstellung des Schweizer Franken nicht ohne Neid, trösteten sich jedoch im stillen mit der geheimen Existenz ihres Nummernkontos in der Schweiz.

Intensivstation für den Rubel

Für die Europäische Union war gleich darauf der Euro an der Reihe. Die noch gültigen nationalen Währungen, wie die D-Mark und der Franc, die Lira

und der Schilling, waren nur als Beobachter zugelassen. Der befragte Euro, von allen Beteiligten mit grosser Aufmerksamkeit betrachtet, verstrickte sich in Widersprüche und fand im Laufe der Verhandlung zu keiner klaren Linie. Die Untersuchung bestätigte ein durch Wachstumsschwäche entstandenes Untergewicht. Um einem weiteren Verfall keinen Vorschub zu leisten, wurde dem kränkenden Euro ein achtwöchiger Kuraufenthalt verordnet, während dessen er mit Wachstumshormonen und Stabilitätsspritzen für den Wettbewerb auf den Finanzmärkten fit gemacht werden soll.

Einen trostlosen Eindruck hinterliess der russische Rubel. Seine Auskünfte waren ungenau und widersprüchlich. Der Stabilitätszustand löste allgemeine Besorgnis aus. Noch am selben Tag wurde der Rubel zur Behandlung in eine Intensivstation eingewiesen.

Blass und immer noch etwas unsicher auf den Beinen präsentierte sich nach einer längeren Schwächeperiode der japanische Yen. Mit der von ihm gezeigten asiatischen Energie hinterliess er bei der Jury jedoch den Eindruck, eindeutig auf dem Wege zur Besserung zu sein.

Dollar mit Cola und Kaugummi

Den eindeutig spektakulärsten Auftritt hatte der amerikanische Dollar. Gleichsam als Weltmeister räkelte er sich auf einer eigens für ihn bereitgestellten Hollywood-Schaukel, deren Lehne mit dem Sternenbanner drapiert war. Die Fragen aus den Reihen der Jury wirkten eher zurückhaltend, teilweise sogar unterwürfig (man profitierte ja von der andauernden guten amerikanischen Wirtschaftslage), und der zu beurteilende Allgemeinzustand des US-Boys erhielt ohne nähere Untersuchung die spitzenmässige Bewertung: globaler Kraftprotz. Der Dollar nahm das Kompliment ungerührt zur Kenntnis. Ihn verlangte es nach Cola und Kaugummi...